

graben u. dgl. Die Kompagnieabschnitte erhielten vom rechten Flügel aus die Bezeichnungen a, b, c, d. —

## 6. Kapitel.

# Die Herbstschlacht in der Champagne 1915

August und September 1915.

In den Abendstunden des 24. August eröffnete der Feind plötzlich ein lebhaftes Artilleriefeuer; er schoss sich offenbar im ganzen Abschnitt auf die vorderen Gräben ein. In der Nacht wurde vor allen Kompagnieabschnitten reges Schanzen bemerkt, und am anderen Morgen ergab sich, daß der Feind fast auf der ganzen Front, soweit sie sich einsehen ließ, einen neuen Graben ausgehoben hatte, durchschnittlich 50 m vor seinem Drahthindernis.

Am Morgen des 25. August wechselten die 1. und 3. Komp. ihre Abschnitte, so daß die 1. nach d, die 3. nach a kam. Für die Nacht vom 25. zum 26. August waren alle Vorbereitungen getroffen, um weitere Schanzarbeiten des Feindes durch Artilleriefeuer zu stören. Von 10<sup>0</sup> abends an wurden wieder Schanzarbeiten beobachtet, besonders an dem in der Nähe des Schnittpunktes der Straße nach Mourmelon und der Römerstraße gelegenen sog. Dreiecksgraben sowie vor dem rechten Flügel. Die Arbeiten gingen die ganze Nacht hindurch weiter, nur vorübergehend durch unsere Artillerie zum Stillstand gebracht.

Die nun folgende Zeit brachte viel Beunruhigung, da die feindliche Artillerietätigkeit immer reger wurde und fast Nacht für Nacht starkes Schanzen beobachtet werden konnte, was durch unsere Feldartillerie nur wenig gestört wurde. Auch kreisten tagsüber fast ständig feindliche Flieger, manchmal bis zu 10 gleichzeitig, über der Stellung. Alles deutete darauf hin, daß der Gegner einen groß angelegten Angriff vorhatte, was auch ein am 31. August herüber gekommener Überläufer zu bestätigen schien, der aussagte, daß die Franzosen in 14 Tagen eine Offensive eröffnen würden.

Im ganzen hob der Feind bis zum 21. September 3 neue Gräben vor seinem Hindernis aus und schob sich so auf 140—200 m an die Jägerstellung heran.

In der eigenen Stellung wurde in dieser Vorbereitungszeit die letzte Feile angelegt. Es mußte manches, was im Graben eingebaut